

Die Rückkehr der Bilder

LVZ vom 13. Juni 23

Die Dresdner Ostrale zeigt sich zum zweiten Mal in der Robotron-Kantine. Und beweist dort, dass weniger tatsächlich mehr ist.

Von Torsten Klaus

Anfangs wird es dunkel, ganz dunkel. Wem mulmig wird, dem hilft ein Handlauf. Dieses Intro sei ein Gegenstück zur lauten Umwelt draußen, erklärt Lisa Uhlig. Das Publikum soll mit dem Durchschreiten dieser überdimensionalen Dunkelkammer den Geist runterfahren können und sich so offener und bewusster dem zuwenden, was es dahinter erwartet: Die Ausstellung der mittlerweile 14. Ostrale, Dresdens Biennale der zeitgenössischen Kunst, die am Wochenende eröffnet wurde.

Uhlig ist eine von drei Kuratorinnen. Gemeinsam mit Ostrale-Chefin Andrea Hilger und Antka Hoffmann verantwortet sie diesen Jahrgang, der Arbeiten von 82 Künstlerinnen und Künstlern sowie sechs Künstlergruppen aus 28 Ländern vereint, insgesamt etwa 350 Werke. Das sind deutlich weniger als vor zwei Jahren, was unter anderem mit dem Zustand des Kellergeschosses zu tun hat, in dem es die eindringende Nässe fast ganz unmöglich macht, Kunst zu zeigen (bis auf zwei sehenswerte Ausnahmen).



Die Ostrale, Dresdner Biennale der zeitgenössischen Kunst, unter dem Titel „kammer_flimmern“ in der alten Robotron Kantine. FOTO: SEBASTIAN KAHNERT/DPA

Die Reduktion tut der Ostrale gut. Weniger ist tatsächlich mehr, weil das Gezeigte seine Wirkung besser entfalten kann und Besucher nicht das Gefühl bekommen, ihnen sei etwas Substanzielles durch die Lappen gegangen. Ebenfalls eine gute Entscheidung: Der Krieg Russlands gegen die Ukraine ist nicht vordergründig präsent. Gewalt wird dennoch thematisiert.

Die Ostrale 2023 ist eine Rückkehr der Bilder – nachdem 2021 vor allem die Videos dominierten. Am Anfang stehen fast filigran wirkende kleine Arbeiten. Philipp Valenta hat in seiner Serie „Herbarium“ tatsächlich Banknoten verarbeitet. Einzige Bedingung: Auf ihnen mussten Blüten (!) in irgendeiner Form abgedruckt sein. Valenta hat sie ganz fein herausgeschnitten und

mit Passepartouts versehen. Die Scheine sind alle echt (gewesen), inklusive eines 500-DM-Exemplars, das er kaufte. Insgesamt umfasst seine Serie etwa 150 Arbeiten, allein 60 sind neu für die Ostrale entstanden, wie Valenta erzählt.

Die Recycle Group – die in Paris lebenden Russen Andrey Blokhin und Georgy Kuznetsov – zeigen Teile ihrer 2015 auf der Biennale in Venedig präsentierten „Conversion“, filigrane Reliefs und fast sakral aufgebahrt wirkende Körper, die wie eingefroren wirken.

An der Grenze von verstörend und beeindruckend ist auch der Künstler ohne Namen zu Hause, der bis 2020 noch Stefan Riebel hieß. Fotos zeigen, wie er sämtliche Bezeichnungen seiner selbst, die ihm widerfahren, auf den eigenen Unterarm tätowiert, als eine permanente Überschreibung. Der Körper als Kunstwerk, als Ort des Schmerzes auch.

Goran Skofic aus Kroatien schießt in einer Videoinstallation sozusagen auf sich selbst. Ein Bildschirm zeigt ihn, wie er mit einem imaginären Gewehr anlegt. Genau gegenüber steht er in mehrfacher

Ausfertigung und fällt einzeln – wie ein Pappkamerad oder ein zum Tode Verurteilter vor dem Exekutionskommando. Natürlich spielen bei seiner Biografie die sogenannten Jugoslawien-Kriege eine Rolle. Das Generelle und Allgemeingültige von Gewalt lässt sich leider mühelos auf unsere Tage übertragen. Und Inna Artemovas übergroße Arbeiten aus ihrer „Utopia“-Reihe lassen ahnen, dass die Zukunft nicht unbedingt ein Zuckerschlecken wird.

„kammer_flimmern“ ist der diesjährige Ostrale-Jahrgang betitelt. Die Künstler schaffen es oft, das Gespaltene der Gesellschaft zu zeigen, sorgen aber auch immer wieder für Lichtblicke. Es ist kein Tanz, mehr ein Tänzeln auf dem Vulkan. Wobei das Bild nicht ganz stimmt. Weil ein Vulkan gänzlich den natürlichen Gegebenheiten unterliegt, während wir hier schon noch einige Möglichkeiten der Krisenintervention haben – mit Blick auf gesellschaftliche und globale Probleme.

Info Ostrale: bis 1. Oktober, Robotron-Kantine, Zinzendorfstr. 5/Ecke Lingnerallee, geöffnet Mi-So 11-19 Uhr, Eintritt 15/10; ostrale.de